

# Ruhige Nächte dank einem Tipp

**Burgdorf** Auf der Suche nach einer Nachtwache für ihre Mutter wurde Regina Biefer auf den Entlastungsdienst hingewiesen. Ein Anruf genügte, und innert dreier Tage stand der Einsatzplan.

Regina Biefer sitzt in ihrem Lieblingscafé, liest eine Tageszeitung. Lange hat sie sich eine solche Pause kaum gegönnt. Einerseits war da die ständige Sorge, dass ihrer Mutter etwas zustossen könnte. Andererseits nahm die Pflege der Mutter, die sie sich mit ihrer Schwester Eva Schenker teilte, viel Zeit in Anspruch. Wobei Pflege vielleicht nicht ganz das richtige Wort ist. «Meine Mutter ist körperlich fit, sie leidet jedoch an Demenz.» Während des Tages kam zwar regelmässig die Spitex, und auch der Mahlzeitendienst wurde in Anspruch genommen; es waren vor allem die Nächte, die Regina Biefer und ihrer Schwester an den Kräften zehrten.

Ausschlaggebend für die Nachtwachen war ein Vorfall in Juni, den Biefer nicht weiter erläutern möchte, der aber einen Polizeieinsatz auslöste. Fortan hatte die Mutter, Ursula Biefer, Angst allein im Haus. «Meine Schwester und ich konnten je-



Regina Biefer in ihrem Lieblingsrestaurant. Lange fand sie kaum Zeit, dort einen Kaffee zu trinken. Foto: Beat Mathys

doch nicht jede Nacht bei ihr verbringen, eine Lösung musste her.» Regina Biefer machte sich auf die Suche. Nach etlichen Telefongesprächen erhielt sie

den Tipp mit dem Entlastungsdienst (siehe Kasten). Noch am selben Tag hat sie dort angerufen, und nach drei Tagen stand der Einsatzplan.

Fortan haben abwechslungsweise drei Frauen aus der Region das Nachtpikett übernommen. «Ich wurde ab und zu per WhatsApp am Morgen über den Zustand meiner Mutter informiert», erklärt die ehemalige Stadträtin von Burgdorf. Dreieinhalb Monate waren die drei Frauen im Einsatz. Dank ihnen konnte Ursula Biefer Anfang Oktober ihren 100. Geburtstag noch in den eigenen vier Wänden feiern. Seit dieser Woche nun hat die Seniorin einen Platz im Wohnpark Buchegg in Burgdorf.

## «Eine sehr gute Sache»

Trotz Umzug ins Altersheim ist das Kapitel Entlastungsdienst wahrscheinlich nicht abgeschlossen. Als Regina Biefer und ihr Mann Daniel Mumenthaler im Sommer zwei Wochen in die Ferien fuhren, nahmen sie den Dienst auch für die Schwiegermutter in Anspruch. «Derzeit überlegen wir, ob wir das Angebot regelmässig pro Woche

drei Stunden nutzen wollen», sagt Regina Biefer. Denn die Frauen würden mit den Leuten je nach Wunsch einen Spaziergang machen, Kaffee trinken, aus einer Zeitung oder einem

## Der Entlastungsdienst

Der Entlastungsdienst Schweiz – Kanton Bern ist ein gemeinnütziger professioneller Non-Profit-Verband mit Sitz in Bern. Er beschäftigt rund 200 Betreuungspersonen, vier Regionalleiterinnen und wird durch die Geschäftsstelle geführt. Betreut werden Menschen jeden Alters mit einer Behinderung, psychischen und körperlichen Einschränkungen, mit Demenz- oder anderen chronischen Erkrankungen sowie nach einem Spital- oder Rehabilitationsaufenthalt. Die Einsätze können stunden- oder tageweise erfolgen, auch Nachteinsätze sind möglich. Sie finden im gewohnten Umfeld der zu betreuenden Person statt. Die

Buch vorlesen oder einkaufen. Die Burgdorferin lobt: «Der Entlastungsdienst ist eine sehr gute Sache.»

Jacqueline Graber

Tarife sind einkommens- und vermögensabhängig und bewegen sich zwischen 24 und 35 Franken pro Stunde. Geschäftsleiter Udo Michel betont, dass der Entlastungsdienst insbesondere eine Betreuungsfunktion wahrnehme. Für medizinische Pflege komme die Spitex zum Einsatz.

Der Entlastungsdienst stand 2018 in 319 Haushalten im ganzen Kanton Bern im Einsatz. Während 51915 Stunden leisteten die rund 200 Betreuenden in 11266 Einsätzen Unterstützung. Die Senioren (48 Prozent) bilden die grösste Gruppe bei den Betreuten, gefolgt von Kindern (36 Prozent) und Erwachsenen (16 Prozent). (jgr)